

Halle'sche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Halle'sche Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Preis beträgt durch unsere Beleg-, Anzeigen- und Abonnement-Verhältnisse 1,50 Goldmark, durch die Post 1,60 Goldmark; und 24 Colophonien Zustellgebühr. Zahl der Anzeigen-Annahme: jeden Tag vormittags.

Die Anzeigen werden nach Kolonnen-Zeilen berechnet; die Zeile 21 Goldmark. Verlagsort: Halle a. S. Druck- und Verlagsanstalt: „Halle'sche Zeitung“, Halle a. S. Druck- und Verlagsanstalt: „Halle'sche Zeitung“, Halle a. S. Druck- und Verlagsanstalt: „Halle'sche Zeitung“, Halle a. S.

Quertreiberei Poincarés.

Auf dem falschen Gleis!

Erst Sicherung, dann Reparationslösung.

Die Sachverständigenberatungen nähern sich jetzt ihrem Ende. Aber, je weiter sie dem Abschluß entgegenrücken, desto deutlicher zeigt sich auch, daß die inneren Gegensätze der Auffassungen zwischen den Franzosen und den anderen Mächten noch nicht überwunden sind. Sie brechen sich namentlich nicht einmal so sehr um die finanzielle Frage, als um die Höhe der deutschen Reparationsleistung und um die Garantien, die von Deutschland zu stellen sind, sondern vielmehr um das große Kapitel, das Poincaré unter dem Titel „Sicherheiten“ zusammenfaßt, während es auf der deutsch die Beteiligung der europäischen Vorkriegsstaaten an Frankreich und die Verengung der Dankschuld Deutschlands bedeuten soll. Wäre nicht unter der Kriegspolizei der Sinn für vernünftiges Denken aus der Welt verschwunden, dann müßte es ja unverständlich sein, daß Frankreich überhaupt noch irgend jemanden findet, der dieses törichte Geshwätz anhört. Auf der einen Seite ein Millionenheer, das durch die tatsächlichen und politischen Armeen ständig auf Deutschlands Flanke drückt, auf der anderen Seite das entvölkerte Deutschland mit einem Heer von unter einhunderttausend Mann, das das Existenzbede ist, in einer Zeit, wo der Krieg nicht und mehr eine Angelegenheit der Technik wird, ohne Luftkissen, ohne schwere Geschütze, ohne Gase, kurz: eine Unmöglichkeit, die höchsten Deutschland das Recht geben könnte, Sicherheiten gegen einen neuen Weltkrieg durch Frankreich zu verlangen, zumal, da die französischen Truppen, die wohl ausgerüstet auf deutschem Boden stehen, härter sind, als alles, was wir unter Waffen besäßen.

zeigen, daß England den guten Willen zur Befriedigung und zur Klärung habe. Bis dahin wird es die militärischen Einrichtungen auf den unbedingt erforderlichen Kern beschränken, einen Kern allerdings, der, wie er ausdrücklich festgelegt erhalten werden muß und seinen Platz einnehmen darf. Sollte allerdings dieser Versuch fehlschlagen, dann ist auch der Friedensvertrag Macdonalds entfallen, die Abrüstungspolitik an die Wand zu hängen und ein Verrücktes mit zu machen, das England bis an die Zähne heranzieht. Ein Selbstmordkampf in Europa gegen Frankreich lernen könnte, das aber auch in die ganze geistige Einstellung Englands einen tiefen Wund tut, und in Frankreich eigentlich nicht mehr vorhanden sein kann. In zwei Jahren glaubt England so weit zu sein, daß es den großen Wund wieder aufzunehmen imstande ist, solange will es der Pariser Politik noch einen gewissen Spielraum und die Möglichkeit zum Einlenken geben. Aber gerade, wenn das der Sinn der englischen Politik ist, dann müßte jede britische Regierung, ob sie unter Macdonald oder Baldwin steht, das gleiche Interesse daran haben, Deutschland für eine solche künftige Entwicklung nicht vorzubereiten als Nachbator auszuscheiden und so mindert die Franzosen zu hindern, daß sie sich am Rhein Stellungen ausbauen, die später auch eine Verletzung Englands bedeuten würden.

Winkelzüge.

Paris, 25. März. Dem „Journal“ zufolge wäre es Frankreich am liebsten, wenn es die Angriffsart Deutschlands rabattiert und für immer zerstören könnte. Da dies aber unmöglich ist, müßte Frankreich darauf bringen, Allianzen abzuschließen. Mit Belgien, Polen und der Tschechoslowakei seien bereits Absichten abgeschlossen. Wenn die Engländer dies ebenfalls wollten, dann müßten sie durchführen, was Poincaré ihnen 1922 vorgezeichnet habe:

1. eine gegenseitige Defensivallianz,
2. Abschluß auf lange Jahre,
3. Polen und die Tschechi müssen gegen deutsche Angriffe geschützt werden,
4. bestimmte Abmachungen zwischen den Generalstaaten müssen getroffen werden.

Diese Forderungen sind, wie das „Journal“ ausdrücklich erklärt, in dem französischen Vorkriegs überlebenden Institutionen enthalten. Aber man scheint sich in Paris diese Millionen darüber zu machen, daß diese Forderungen von England angenommen werden könnten. Es scheint dabei hauptsächlich beabsichtigt zu sein, Zeit zu gewinnen, da zunächst der Bericht der Sachverständigen abgearbeitet werden soll, die wirklich eingehende Verhandlungen über die Reparationsfrage beginnen könnten. Der „Daily Telegraph“ macht Poincaré darauf aufmerksam, Macdonald habe nicht die Absicht, mit irgendeiner Nacht den Sachverständigenbeschlüssen Verhandlungen zu führen. Poincaré sei jedenfalls daran zu tun, mit England in der Sicherheitsfrage zu einem Einvernehmen zu gelangen, dann könnte er vielleicht in der Reparationsfrage Zugeständnisse machen. Denn er könnte sich dem französischen Volk gegenüber darauf berufen, daß er in der Sicherheitsfrage die wertvolle Zugeständnisse erlangt habe, daß er in der Reparationsfrage entgegenkommender hätte sein können. „Daily Mail“ bemerkt dazu im Sinne Poincarés: Die letzten Ereignisse in Deutschland hätten gezeigt, daß die Nationalisten eine gefährliche Propaganda betreiben. Würden aber die Nationalisten bei den nächsten Wahlen siegen, so würden die französischen Gefürchten in Deutschland schwinden. Dieser Gefahr könnte nur durch ein Einvernehmen mit Frankreich und England begegnet werden. Die Reparationsfrage könnte einseitig unerledigt bleiben. Vor allem sollte eine Konferenz zur Erörterung der Sicherheitsfrage stattfinden zur Aufrechterhaltung des europäischen Friedens.

Ueber den Besuch des französischen Botschafters bei Macdonald erfahren wir:
London, 25. März. Ministerpräsident Macdonald empfing gestern den französischen Botschafter Graf St. Aurier. Die allgemeinen politischen Nachrichten in London gehen dahin, daß eine zeitliche persönliche Ausprobieren zwischen London

und Paris bezüglich den Wert haben würden, die Gegenseite gegeneinander auszusuchen und das keine endgültige Lösung erzwungen werden darf, bis die Finanzfragen sich befriedigend ihre Entscheidungen der Reparationskommission vorgelegt haben. Der in der letzten Zeit erfolgte Briefwechsel zwischen Ramin Macdonald und Poincaré habe zweifellos dazu beigetragen, daß die international-politische Atmosphäre eine merklich mildere Temperatur angenommen hat. Die englische Presse, die sich einmündig mit diesem Zeitstand befähigt, ist ziemlich optimistisch.

Paris, 25. März. Ueber den Inhalt der Ausfertigung verläuft nun maßgebender französischer Seite, daß sie sich vor allem auf zwei im französischen Gebirge enthaltene Anzeigungen und weiter auf sämtliche Fragen beschränkt, die Ramin Macdonald in seinem letzten Briefwechsel mit Poincaré angeht. Im Quai d'Oran äußert man sich nicht mit großer Zurückhaltung und läßt es im übrigen bei der ausdrücklichen Feststellung beruhen, daß dem Grafen von Latorp neuer französischer Botschafters keine bevorzogene Bedeutung zukomme. Es ist bereits nicht ernstlich, was die Formulierung zu gewissen Nachschüssen auf einen eventuellen Erfolg des Londoner transatlantischen Botschafters bezieht.

Dummes Geschwätz und seine Folgen.

„Auf Wiedersehen in der zweiten Leipziger Schlacht.“
London, 25. März. Oberst Wegedemoch, der Kanzler des Herzogtums Anhalt, hat im Zusammenhang mit der deutschen Neuwahl in London über die deutsche „nationalistische Gefahr“ gesprochen. Er behauptete, wenn die Freiheitspartei aus dem Reichstag zurückgezogen würde, so würde die allgemeine Stimmung wieder einsehen und den Reparationen Lebenskraft gelohnt werden müssen. Die Arbeiterregierung erfülle diese Möglichkeit mit lebhafter Sorge, denn es sei offenbar, daß die Lösung des Reparationsproblems ohne Mitwirkung der deutschen Regierung nicht möglich sei. Die französischen Neuwahlen finden ebenfalls eine Woche nach den deutschen statt. Sie werden eine Antwort auf die deutsche Lage bedeuten. Es sei möglich, daß sich im Verlaufe der nächsten Wochen ein wütender Nationalismus in Deutschland mit all seinen Begleiterscheinungen der Diktatur und Demagogie äußern werde. — Die belgischen und französischen Staatsmänner hielten es für ihre Pflicht, die Aufrechterhaltung der Entente zu betonen, damit die Verbündeten gemeinsam auf die Ausführung der von den Sachverständigen angeregten Schlussfolgerungen durch Deutschland, gleichgültig, wie sie ausfallen, bestehen können. England müßte mit den anderen Mächten gegen den wachsenden Nationalismus, der jenseits des Rheins aufsteige, Front machen.

Schlesienbesitzer Dr. Stresemann hat in seiner Darmstädter Seminarsitzung mit der er an die Seite der Wahlprüfung eintrat, es als ein unerwartetes Verbrechen bezeichnet, dem deutschen Volk Millionen zu machen, was von einem Mann, der den Namen Stresemann trage, zu erwarten sei. Er habe sich nicht vorstellen können, daß er in der Zeit fast als großer Redner auftrat, daß er in der Reichstagswahl die Bestimmung der Vorträge seine aufsteigende Rede mit den Worten schloß: „Auf Wiedersehen in der zweiten Leipziger Schlacht.“ Dies wurde überdies mit der größten Selbstverständlichkeit von Deutschland als dem „kommenden Kriegsausbruch“ gedeutet. Solch törichtes Geschwätz ist im Ausland natürlich nicht ohne Wirkung, wie die Rede des Obersten Wegedemoch zeigt. Natürlich wird die von Frankreich mit Behagen empfangen und zugunsten der Nationalen-Blockpolitik im Wahlkampf verwendet werden. Am wohlwollendsten datenländischen Interesse sollten alle besonnenen Deutschen Stresemanns über die tatsächlichen Verhältnisse, die in der Reichstagswahl vorliegen, unterrichtet werden. Die Nationalen haben sich nicht nur den allergrößten Schaden angetan, denn sie haben in einem bössch freisinnigen und beberrschenden Zeitpunkt vor der Bewältigung des Sachverständigenbeschlusses über die Höhe und die Zahlungsfähigkeit Deutschlands. Die Schlussfolgerungen aus diesem Bericht werden um so mehr zu unserem Besten ausfallen, je mehr wir die Nationalen im Auge fassen.

Deutschlands Zahlungen.

Paris, 24. März. Die Reparationskommission veröffentlicht in einem kommunikativen Angaben über die von Deutschland bis zum 31. Dezember 1923 geleisteten Zahlungen. Insgesamt hat Deutschland bis zu diesem Datum 3.113.390.000 Goldmark gezahlt. Die 5.882.246.000 Goldmark, die von der Reparationskommission an die verschiedenen Staaten ausbezahlt wurden, betragen sich wie folgt: 1.883.544.000 in bar, 4.220.190.000 in Sachleistungen und 588.512.000 an überlassenen Eigentum. Die einzelnen Staaten haben von der Reparationskommission erhalten: Großbritannien 1.318.882.000 Goldmark, Italien 387.932.000 Goldmark, Belgien 1.732.766.000. Frankreich hat insgesamt bekommen 1.804.182 Goldmark. (Wohlgemerkt, das ist eine einseitige Aufzählung der Zahl.)

Auf der Höhe des Ruhms.

Von unserem römischen Korrespondenten.

Seit der Schmäheperiode aus Venedig den unumzürlichen Handlungen in die Erde gesteckt hat, wird seine Diplomatenhand von Tag zu Tag wichtiger. Einmalen die wohlüberlegte Frage des anderen, eines greift wie ein Jochzahn ins andere, von jenem Augustin im vorigen Sommer, da Mussolini eine Walfahrt unternahm zu dem Dichterpaule in Pescara, über den Triumphzug Ende Oktober nach Mailand bis Rom und dem Empfang des Königs, dem Empfang des Herrschers durch den Diktator, über die Unterzeichnung des Abkommens mit einer Goldfeier, die er nun der befreiten Stadt zum Geschenk machte, über die Anzionsfeier hingegen bis zu dem bewundernswürdigen Brief an den Kaiser, worin die Übung d'Annunzio nach Name und Bedeutung genau vorgezeichnet wird, ist nur eine Linie. Nicht ohne Bewunderung kann man sehen, wie dieser Mann aus dem Ralle mit einer Geschwindigkeit abwechselnd in alle Richtungen über den Wege dadurch überwindet, daß er scheinbar hinter verdiente Leute zurücktritt.

D'Annunzio mag vorgeratet haben, aber wenn überhaupt einer einzelnen Persönlichkeit die Eingeweihten Summe zu verdanken ist, so gehört der Ruhm doch zweifellos Mussolini. Es ließe sich wohl nach Athen tragen, dies näher zu erläutern. Aber wir haben nun einen Herzog des Sieges, General Diaz, einen Herzog des Meeres, Admiral Tassio de Regal, einen Herzog des Landes, zu dem die Hauptstadt der Grenzberge hinter Rume. — Die titel Cure Majestät, Gabriele d'Annunzio den Titel eines Prinzeipe di Montecitorio zu verleihen. So wird dieser Name für eine der ganzen Tradition unserer Kultur und deren kommenden Ereignissen einprägen. So wird ein Herzog von Rom vorbehalten. Die einzige Stadt ist ihm mehr als Rume, an der Roma hängt seine von dem Gedanken an die antike Größe bewehrte Seele. Und mit der Führung dieses Heros selbst führt er für sich selber einen Preis aus.

Mussolini verläßt sich wenig auf den Zufall. Man muß anerkennen, daß ihm nicht wie einem d'Annunzio zum Rindesbein an das Glück in den Schicksal liegt, daß er es zu einem großen Ziele hinführt, daß er seine eigene Mächtigkeit verdrängt, was er heute ist. Und — seiner Diplomatie, was er morgen sein wird. Mit jenem Fingerpingsel für den richtigen Augenblick hatte er in aller Stille schon wieder einen Sprung gemacht, als sich die Zeitungen nach in Subjungen orientierter Blumenstraße — da liegt ein Feld, mehr Gottesgabe als Ererblichkeit, herab und schlug mit flammendem Schwert die elenden Krümer in die Flucht! — In dem Augenblicke, als Mussolini war über Nacht, die Kette des Annunziensordens um den Hals, „Pater des Königs“ geworden. Die Zahl der Ritter dieses Ordens, den der Monarch zu vergeben hat, für Verdienste um die Gebietsvermehrung des Staates, beträgt zwanzig, und diese Zahl war voll.

Als Mussolini im vorigen Jahre den freigeordneten unwichtigen Orden erhalten sollte, trat er mit schöner Gedärde zugunsten Titons zurück, lieber in einem leuchtenden Ärmel den Ritterkragen zu empfangen. Der Augenblick kam mit der himmlischen Gebietsvermehrung und siehe, es fand sich ein Weg, man beschloß, die nächsten Verdienste des Königs (Herzog von Vofia, Graf von Turin und Herzog der Abruzzen) als aufrecht der Reihe der zwanzig zu betrachten, die höchsten Verdiensträger und die Fremden. So wurden einige Orden frei. — Damit tritt der Diktator in ein gewisses Verwandtschaftsverhältnis zum Hof, und wenn auch der König in seiner in Rume aufgehobenen Doppelgestalt hinsichtlich des Gebiet der inneren Politik meiden und mit einiger Deutlichkeit betonen zu müssen glaubte, er verleihe die Auszeichnung, weil durch Mussolini Wert das internationale Ansehen Italiens gehoben worden sei, so hat der bisherige Augenblicker nur dazu beigetragen, die Absicht über die Lage und die Stellungsmöglichkeit Deutschlands. Die Schlussfolgerungen aus diesem Bericht werden um so mehr zu unserem Besten ausfallen, je mehr wir die Nationalen im Auge fassen.

Rom, 24. März. Mussolini hat gestern anlässlich der fünfzigjährigen Wiederkehr der Gründung des Kaiseriums eine große Rede gehalten. Man müßte zwischen einer unabhängigen Politik und einer Politik die zu unternünftlichen Verbindungen führt, keine Wahl treffen. Es gebe keine Handlung von internationaler Tragweite, die nicht Italien nicht beteilige. Ein jeder muß die Nation eine friedliche Politik betreiben. Es habe Italien als eine „der politischen Karte Europas bestehende“ „Weltaufnahme. Keiner werde wegen der unentwackel Aufnahme Deutschlands in der Weltkarte etwas einjagen haben. Mussolini fuhr fort: Natürlich kann man eine auswärtsige Politik nur betreiben, wenn das Land die entsprechenden Bedingungen hat. Den humanitären Beziehungen der Völkern darf man nicht in Gedanken die Augen zuwanden, man muß eine Marine und eine Flottenflotte haben.

Samstag- und Alltagszeitung

Multitechnische Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Hallische Börse vom 25. März

(Notierungen in Billionen Trossen)

Plandbriefe	
1. Liefh. Ctr. P.	2. Liefh. Ctr. P.
17.00	17.00
3.75	3.75
3.75	3.75
3.75	3.75

Aktien	
Bezeichnung	Preis
Hall Banker	210
Hall. W. u. H. B.	210
Hall. W. u. H. B.	210
Hall. W. u. H. B.	210
Hall. W. u. H. B.	210

Feste Börse

(Eigene Durchrechnung)

Der heutige Markt zeigt sich als ein sehr ruhiger, wenn auch nicht als ein besonders aktiver. Die Kurse sind im allgemeinen stabil, mit Ausnahme einiger weniger Aktien, die sich durch größere Schwankungen auszeichnen. Die Nachfrage ist im Vergleich zum Vortage etwas zurückgegangen, was auf eine gewisse Unsicherheit in den Kreisen der Anleger hindeutet. Die Kurse für die meisten Aktien liegen im Bereich der Parität, während einige wenige Aktien, wie zum Beispiel die Aktien der Reichsbank, sich über dem Kurs befinden. Die Kurse für die Aktien der Industrie sind im allgemeinen stabil, mit Ausnahme einiger weniger Aktien, die sich durch größere Schwankungen auszeichnen.

Unnotierte Werte

(Notierungen in Millionen)

Bezeichnung	Preis
Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100

Wertbeständige Anleihen

(in Billionen Mark)

Bezeichnung	Preis
Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100

Leipziger Börsenkurse v. 24. März

(Notierungen in Billionen Trossen)

Bezeichnung	Preis
Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100

Wertbeständige Anleihen

(in Billionen Mark)

Bezeichnung	Preis
Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100

Berliner Produktbörsen

(Notierungen in Goldmark, Berlin, 24. März 1924)

Bezeichnung	Preis
Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100

Metallnotierungen

(in Goldmark, Berlin, 24. März 1924)

Bezeichnung	Preis
Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100

Staatssanien

(Notierungen in Billionen Trossen)

Bezeichnung	Preis
Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100

Schiffahrts-Aktion

(Notierungen in Billionen Trossen)

Bezeichnung	Preis
Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100

Bank-Aktion

(Notierungen in Billionen Trossen)

Bezeichnung	Preis
Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100

Deutsche Plandbriefe

(Notierungen in Billionen Trossen)

Bezeichnung	Preis
Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100

Ausländische Renten

(Notierungen in Billionen Trossen)

Bezeichnung	Preis
Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100

Kolonial-Werte

(Notierungen in Billionen Trossen)

Bezeichnung	Preis
Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100

Brauerei-Aktion

(Notierungen in Billionen Trossen)

Bezeichnung	Preis
Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100

Industrie-Aktion

(Notierungen in Billionen Trossen)

Bezeichnung	Preis
Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100

Bahn-Aktion

(Notierungen in Billionen Trossen)

Bezeichnung	Preis
Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100

Amliche Berliner Börsenkurse vom 24. März

(Notierungen in Billionen Trossen)

Bezeichnung	Preis
Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100

Amliche Berliner Börsenkurse vom 24. März

(Notierungen in Billionen Trossen)

Bezeichnung	Preis
Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100

Halle a. S.

(Notierungen in Billionen Trossen)

Bezeichnung	Preis
Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100

Abkürzung der Kurztitel

(Notierungen in Billionen Trossen)

Bezeichnung	Preis
Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100

Abkürzung der Kurztitel

(Notierungen in Billionen Trossen)

Bezeichnung	Preis
Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100

Abkürzung der Kurztitel

(Notierungen in Billionen Trossen)

Bezeichnung	Preis
Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100

Abkürzung der Kurztitel

(Notierungen in Billionen Trossen)

Bezeichnung	Preis
Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100
Deutsche Reichsbank	100

